

Wien, am Montag, den 19. Mai 1930 Zweite Ausgabe

.....
Städtischer Ehrenpreis für die Frühjahrsausstellung der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens. Der städtische Finanzausschuss hat heute beschlossen, für die Frühjahrsausstellung der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens einen Ehrenpreis von tausend Schilling zu widmen.

.....
Der milde Winter und der Gaskonsum. In einer Wiener Tageszeitung wurde kürzlich die Tatsache, dass in den drei ersten Monaten dieses Jahres rund 8 Millionen Kubikmeter Gas weniger abgegeben wurden als in der gleichen Zeit des Vorjahres als Folge der Tarifpolitik der Gemeindeverwaltung gekennzeichnet. Weiter wurde die von den zuständigen Stellen gegebene Darstellung, dass die Ursache dieses Rückganges in der gegenüber dem vorjährigen Winter ungewöhnlich milden Witterung gelegen sei, als unzutreffend bezeichnet. Dazu teilt die Direktion der städtischen Gaswerke folgendes mit: Es ist selbstverständlich, dass der ausserordentlich milde Winter 1929/1930 auch den Gasabsatz beeinflusste, da ja Gas zu Heizzwecken nur nach Massgabe des Heizbedürfnisses verwendet wird. Das Heizbedürfnis war nun in den ersten drei Monaten dieses Jahres ein wesentlich geringeres als im Vorjahr, da die durchschnittliche Temperatur im Monatsmittel heuer im Jänner -0'4 Grad Celsius, im Februar - 2'2 Grad Celsius und im März plus 4'1 Grad Celsius betrug, gegenüber - 5'5 Grad Celsius im Jänner, - 12 Grad Celsius im Februar und - 1 Grad Celsius im März 1929. Aus diesem Grunde ist der Gasabsatz für Heizzwecke pro Tag in den ersten drei Monaten dieses Jahres um ungefähr 150.000 Kubikmeter zurückgegangen. Diesem Rückgang aber steht gegenüber, dass die Gasabgabe für andere als für Heizzwecke in den ersten drei Monaten dieses Jahres um etwa 5'5 Millionen Kubikmeter zugenommen hat. Von einem Gasverbrauchsrückgang als Folge der Einführung der Grundgebühr kam daher nicht die Rede sein, umso mehr als seit anfangs Mai die täglichen Gasabgaben die vorjährigen wieder übersteigen.

.....
Gemeindefreiplätze an den Schulen des Wiener Frauenerwerbvereines. Wie der Magistrat mitteilt, werden an den Schulen des Wiener Frauenerwerbvereines in Wien, IV., Wiednergürtel 68, mit Beginn des Schuljahres 1930/31 drei Freiplätze an der Frauengewerbeschule für Weissnähen und Kleidermachen, zwei Freiplätze an der Handelsschule und je ein Freiplatz an der einjährigen Haushaltungsschule und im Kurs für Sticken und feine Handarbeiten verliehen. Die Gesuche sind von den gesetzlichen Vertretern der Bewerberinnen bis längstens 14 Juni bei der Magistratsabteilung 8, Neues Rathaus, mit den entsprechenden Personaldokumenten, dem letzten Schulzeugnis und eines legalen Mittellosigkeitszeugnisses einzubringen. Vorher aber haben sich die Eltern (Vormünder) in der Vereinskanzlei des Wiener Frauenerwerbvereines mit den erforderlichen Dokumenten einzufinden. Aussordem haben die Bewerberinnen zwecks Berufsberatung und der psychotechnischen Eignungsprüfung bis längstens 14. Juni im Berufsberatungsamt der Stadt Wien vorzusprechen
